

Viktorija Osolnik Kunc (Ljubljana / Slowenien)

Philosophische Fakultät, Abteilung für Germanistik, Ljubljana

viktorija.osolnik-kunc@guest.arnes.si

Qualitätssicherung in der juristischen Translation

Dargestellt am Beispiel eines Kommunikationsmodells für slowenisch-deutsche Gerichtsdolmetscher und Übersetzer von Rechtstexten in Slowenien

Eine der schwierigsten Formen der Translation ist die von Rechtstexten. Nicht nur die Idiomatisierung und der Abstraktionsgrad der Rechtssprache stellen eine Herausforderung für Übersetzer und Dolmetscher dar, sondern auch und vor allem das (Fach-)Wissen über die Rechtskultur, d.h. die nationale Rechtsordnung des jeweiligen Landes in oder aus dessen Sprache übersetzt wird.

Die Anfertigung eines Translats mit juristischem Inhalt, in dem der Textinhalt vom Produzenten zum Rezipienten transponiert wird, ist besonders für allgemein bestellte und öffentlich beeedete Gerichtsdolmetscher und Übersetzer von Rechtstexten eine äußerst anspruchsvolle Aufgabe, zumal sie durch die Beglaubigung des Translats die Richtigkeit und Vollständigkeit der angefertigten Translation besiegeln und in Slowenien die strafrechtliche Haftung dafür übernehmen.

Gerichtsdolmetscher und Übersetzer von Rechtstexten geraten hiermit bei der Frage der „richtigen“ Fachübersetzung in den Zwiespalt zwischen dem Wissen im Fach und der sprachlichen Korrektheit.

Was von Juristen zum Thema der Rechtssprache häufig vereinfacht als Fähigkeit des juristischen Denkens beschrieben wird, bedeutet für Translatoren erst einmal eine Bewusstmachung der für die Translation relevanten Wissensaspekte. (Vgl. hierzu: Gerzymisch-Arbogast 1999, Wiesmann 2004 und Baumann/Kalverkämper 2004)

In einem von mir entworfenen Kommunikationsmodell wird für Linguisten bzw. nicht juristisch ausgebildete Translatoren ein Modell des juristischen Denkens präsentiert. Es versucht Elemente wie Erkennen, Verstehen, Denken, Differenzieren und Generalisieren, System und Kultur juristischer Inhalte, sowie den einer Nation eigenen Denkstil zu berücksichtigen und sie in ein Relationsverhältnis zueinander zu bringen. Die bisher vorwiegend auf fachvermittelnde Informationen konzentrierte und sich häufig nur auf Fragen der Terminologie in der Fremdsprache beschränkende sprachliche Vorbereitung von zukünftigen Gerichtsdolmetschern und Übersetzern von Rechtstexten durch das slowenische Justizministerium, soll durch das vorliegende Modell erweitert werden.